

kann innerhalb 24 Stunden einsetzen. Darauf einzugehen ist übrigens hier nicht weiter nötig, nur muß hervorgehoben werden, daß damit und durch noch speziellere Versuche,¹ die meine eben erwähnte Abhandlung enthält, die Annahme Wiesner's, daß im Mistelschleim ein besonderer Stoff enthalten sei, der auf die Keimung der Mistelsamen selbst hemmend einwirke, widerlegt erscheint.

Wiesner suchte seine Annahme zunächst an dem Verhalten anderer Samen dem Viscinschleim gegenüber zu prüfen. Darüber teilt er mit:²

»Zu diesem Behufe habe ich Samen rasch keimender Gewächse, und zwar von *Lepidium sativum*, *Linum usitatissimum* und *Trifolium pratense*, auf das Fruchtfleisch geöffneter Beeren von *Viscum album* gestreut, diese auf feuchtem gemachtem Filtrierpapier gelegt und in den feuchten Raum gebracht. Parallel damit wurden die Samen der genannten Gewächse auf feuchtem Fließpapier zur Keimung gebracht und in beiden Fällen für möglichst gleiche Keimungsbedingungen Sorge getragen.

Die auf den Schleim gestreuten Samen keimten nicht, während die auf bloß feuchter Unterlage ausgestreuten Samen der Kresse nach einem, die des Leins nach zwei und die Kleesamen nach drei Tagen keimten.

Die auf Schleim gestreuten Samen schienen etwas weniger gequollen als die auf feuchtem Papier gesäeten Samen. Um mich zu überzeugen, daß die schwächere Quellung der ersteren nicht Ursache ihres Nichtkeimens sei, wurden die Samen der genannten Gewächse vor dem Ausstreuen auf den Viscinschleim zuerst im Wasser zum Aufquellen gebracht. Aber auch in diesem Falle trat keine oder eine sehr verspätete und dann nur sehr schwache Keimung ein.

Wurden die einige Tage mit dem Viscinschleim in Berührung gestandenen ungekeimten Samen mit Wasser abgospült und hierauf regelrecht zur Keimung ausgelegt, so

¹ A. a. O., p. 16 und folgend.

² A. a. O., p. 24.